

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 43.

Freitag den 20. Februar.

1857.

## Die Kage.

(Fortsetzung.)

Man müßte sich wundern, wie ein solches Thier noch Duldung und gar Gefallen der Menschen gewönne, hätte es nicht auch seine Lichtseiten. Es ist eben an jedem Bösewicht noch immer ein gutes Haar. Und da darf man nun wohl sagen — oder dürfte man es nicht? — daß in der Kage schier etwas Mädchenhaftes liege. Sie ist eben darum ein Liebling, und oft ein sehr verzärtelter, der Frauen, was denn eben so bezeichnend sein mag, als die Vorliebe des Männergeschlechts für Hunde. Vor die Thür des Invaliden gehört der Hund, wie in den Schooß der alten Base die Kage. Diesen sympathischen Zug haben Sage und Dichtung wohl beachtet, und der Froschmäusler weiß ausführlich zu berichten, wie die Kage ursprünglich eine falsche Dirne gewesen, die zur Strafe verwandelt sei; und wo Brösel dieb auf seiner ersten Ausflucht in die Welt die Kage erblickt, erzählt er geblendet von der Erscheinung:

Es saß im Hauß im Sonnenschein  
Ein schönes weißes Jungfrawelein,  
Seine äuglein glenzt hell und klar,  
Es leckt und schlichtet seine haar,  
Küßet die hend, und wusch sich rein  
Über die zarten wängelein.  
Das herz im leib verlanget mir,  
Das ich nur möcht treten herfür,  
Dasselb mit adelichen sitten  
Um seine lieb und freundschaft bitten,  
Küssen ihre schneeweisse hend,  
So hätt all meine sorg ein end.

(Froschmeusler. Ausgabe von 1595.)

Dies führt uns hier, wo wir gewissenhafte Bilanz zu ziehen haben, auf eine Kardinaltugend der Kage. Das ist ihre Reinlichkeit. Mit dem scharfen, hakenbefestigten Zünglein strahlt und glättet die Kage jedes Haar ihres Pelzes, und die einzigen Stellen des schmiegsamen Körpers, welche diese Striegel nicht erreicht, Braue und Stirn, säubert das saubergeneigte Pfötchen.

Zimmer putzt sie sich; kommen Gäste ins Haus, so sagt es ihr der vorahnende Genius, und sie macht ihre Toilette mit gedoppelter Sorgfalt. Man sehe sie nach einem Regen über die Straße gehen. Wie vorsichtig, wie jungferlich, wie delikat! Ueberall sucht ihre leichte Sobole die reinsten Steinchen aus. Deutsche Enthusiasten preisen den Gang der Pariserinnen, die über den Koth der alten Lutetia mit zierlichkeckem Schuh hinwegeln; aber jedes Kärgchen thut es ihnen zuvor an Sicherheit und Nettigkeit. Lauert sie am Rande des Teiches auf ein Fischchen, so streckt sie wohl einmal, vom Triebe verführt, die Pfote ins Wasser, doch rasch und wie erschreckt zieht sie zurück und schüttelt so lange, daß auch kein Tröpfchen mehr haftet. Ueberhaupt fürchtet sie das nasse und doch so lockende Element; sie hat, mit den Alten zu reden, eine *καυσία ἔρρα*, ein trockenenes d. h. mit Feuer gesättigtes Temperament, und darum ist eine „gebadete Kage“ allerdings immer ein sehr herabstimmender, beweglicher Anblick.

Auch das Schamgefühl der Kage ist gleichsam nur eine Strahlenbrechung jenes obenangestellten Charakterzuges. Und hier wirkt sie den Hund, dessen Cynismus schon den Alten verrufen war, in tiefen Schatten. Während dieser dreist allen Blicken sich aussetzt, sucht die Kage das geheimste Versteck. Rabbi Sochanan sagte: Wenn das Gesetz den Kindern Israel nicht wäre gegeben, so hätten wir Zucht und Art von der Kage gelernt. Zucht und Art — gewiß, der Rabbi hat Recht, dafür ist die Kage ein Muster. Alles an ihr ist fein und hat Schick. Mit lässiger Grandezza, leicht und bedacht schleicht die weiße seidene Angora über die Teppiche, durch die Blütensträucher der Salons im Faubourg St. Germain; auf den schwellenden Divans darf sie ruhen, hat am Kamin ihren Ehrenplatz, so recht eine Staffage für diese schimmernden, intriguanen Stillleben. Unhörbar leise ist ihr Schritt und Sprung, wie kaum eines anderen Gethiers. Darum gehört zu den Wunderdingen, aus denen allein die Fessel Fenriks,



des götterfeindlichen Wolfes, gewoben werden kann, neben dem Bart der Weiber, dem Speichel des Vogels und dem Schrei der Fische auch der Schall des Rahentritts. Item, ihre Stimme ist fein, zartbesaitet und doch des mannigfachen Ausdrucks fähig. Die Kage ist kein Renommist und Polterer wie der Hund. Es erschreckt kein auffahrendes Blaffen, kein jauchzendes Geheul: aus der Tiefe des Innern zieht sich der empfindungsvolle, langsam und verlangend durch alle Vokale durchläuterte Laut.

(Fortsetzung folgt.)

### Chronik der Stadt Halle.

#### Bericht aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 16. Februar 1857.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt Gödecke wurde verhandelt:

1. Bei der Schulkasse ergibt sich pro 1856 ein Defizit von 490 *Rth.* 17 *Sgr.* 11 *S.*, welches hauptsächlich dadurch entstanden ist, daß die im Etat veranschlagte Einnahme an Schulgeld 348 *Rth.* 12 *Sgr.* 4 *S.* weniger betragen hat, auch die Kosten für Heizung größer gewesen sind, als im Etat ausgeworfen ist. Der Magistrat beantragt die Nachbewilligung dieser Summe, welche auch vorbehaltlich der Rechnungslegung erteilt wird.

2. Der Magistrat übersendet die Freiensfelder Armenkassen-Rechnung pro 1856, um daraus zu entnehmen, daß, da die verwaisten Dölz'schen Kinder immer noch untergebracht sind, die Kasse ihren Verpflichtungen ohne einen Zuschuß aus hiesiger Stadtkasse nicht nachkommen kann. Es ist deshalb um einen solchen auf Höhe von 30 *Rth.* gebeten, und der Magistrat beantragt, denselben zu bewilligen.

Diese Bewilligung geschieht, da gegen die Rechnung nichts zu erinnern war.

3. Der Etat des Siechenhauses zur Anschaffung und Unterhaltung der Kleidungsstücke, Betten und Wische hat um 8 *Rth.* 4 *Sgr.* 2 *S.* überschritten werden müssen, weshalb auf Antrag des Magistrats diese Summe extraordinair bewilligt wird.

4. Der Schiffsbaumeister Koch aus Weissenfels wünscht sich hier selbst niederzulassen, wenn er einen Fleck an der Saale zur Ausübung seines Gewerbes erhalten könne. Er hat sein Augenmerk auf einen Platz in den Pulverweiden gerichtet und um dessen pachtweise Ueberlassung gebeten, weshalb der Magistrat Beschlußnahme auf dieses Gesuch anheimstellt, dabei aber bemerkt, daß er sich gegen dasselbe aussprechen müsse.

Die Versammlung ist einverstanden, daß der von dem Koch bezeichnete Platz nicht weggegeben werden könne, obwohl sie es für wünschenswerth hält, wenn es ermöglicht würde, den Gewerbszweig des Petenten hierher zu ziehen; sie stellt demnach anheim ihm geeignete weitere Vorschläge zu machen.

5. In dem Stadtkrankenhaus können etatsmäßig täglich 30 Kranke unentgeltlich verpflegt werden, während für die Mehrverpflegten die Commune aufzukommen hat. Dies macht aufs Jahr 10,980 Personen, es sind aber überhaupt 19,535 Personen verpflegt, wodurch nach Abzug der wieder erstatteten Verpflegungskosten eine Mehrausgabe von 826 *Rth.* 4 *Sgr.* 8 *S.* entstanden ist, die der Hospitalkasse erstattet werden muß. Der Magistrat beantragt zu genehmigen, daß dies aus der Armenkasse bewirkt werde, und dieser die Mittel dazu aus der Kammereikasse gewährt werden.

Die Versammlung bewilligt die Verausgabung und bemerkt, daß sie auch bereit sein würde, außer den hier in Berechnung gezogenen Auslagen noch etwas für Wäsche, Heizung u. zu bewilligen, wenn ein derartiger Antrag an sie käme. Sie giebt aber anheim, ob nicht diese und ähnliche durchaus nicht zu den Generalkosten gehörigen Ausgaben gegen auswärtige Communen, deren Angehörige hier verpflegt werden, liquidirt werden könnten.

6. Zur Einrichtung der Arbeits-Anstalt waren bewilligt:

1081 *Rth.* 22 *Sgr.*  
150 " — "  
324 " — "

Sa. 1555 *Rth.* 22 *Sgr.*

Die Rechnung über Ausführung der desfalligen Anschläge wird nun vorgelegt und ergibt sich daraus, daß

- a) für die bauliche Einrichtung und die beschafften Urensitzen . . . . . 1073 *Rth.* 8 *Sgr.* 4 *S.*
- b) die nöthigen Materialien und Arbeitsgeräthe . . . . . 122 " 4 " 9 "
- c) die Beschaffung des Kleider-Inventars . . . . . 326 " 27 " 11 "

Sa. 1522 *Rth.* 11 *Sgr.* — *S.*



wirklich ausgegeben und an den bewilligten Beträgen 33 *Rh.* 11 *Sgr.* erspart sind.

Die Verwaltung der Anstalt pro November und December, für welche Zeit noch kein Etat bestand, hat abzüglich von 14 *Rh.* 26 *Sgr.* 9 *S.* Arbeitsverdienst 141 *Rh.* 4 *Sgr.* 10 *S.* gekostet. Der Magistrat giebt von dieser Sachlage Kenntniß und beantragt die Summe von 1522 *Rh.* 11 *Sgr.* und 141 *Rh.* 4 *Sgr.* 10 *S.* zur definitiven Verausgabung zu genehmigen.

Die Versammlung genehmigt die Verausgabung der Gesamt-Einrichtungs-Kosten mit 1522 *Rh.* 11 *Sgr.* Ebenso werden die 141 *Rh.* 4 *Sgr.* 10 *S.* zur Verausgabung genehmigt. Doch wünscht die Versammlung, sie derart in die Kammereirechnung gebracht zu sehen, daß durch Rechnung des Arbeitshaus-Inspectors festgestellt wird, wie viel hiervon für Arbeitsverdienst durch Straßenreinigung auf dieses städtische Ausgabe-Conto gehört, damit nach Abzug desselben sich der wirkliche Zuschuß zur Arbeits-Anstalt herausstelle.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

### Predigtanzeigen.

Am Sonntage Estomihi (den 22. Februar) predigen:

**Zu U. L. Frauen:** Um 9 Uhr Herr Superintendent Dryander. Um 2 Uhr Herr Diaconus Voigt.

Nach beendigter Vormittagspredigt allgem. Beichte und Communion Herr Superint. Dr. Franke.

#### Catechismus-Predigten:

Montag den 23. Februar um 8 Uhr Herr Oberprediger Bracker (1—3. Gebot).

Mittwoch den 25. Februar um 8 Uhr Herr Superint. Dr. Franke (4—10. Gebot).

Freitag den 27. Februar um 8 Uhr Herr Superintendent Dryander (1. Artikel).

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Herr Oberpred. Prof. Dr. Moll. Um 2 Uhr Herr Oberdiac. P. Weicke.

Freitag den 20. Februar um 9 Uhr Herr Oberprediger Prof. Dr. Moll.

**Zu St. Moriz:** Um 9 Uhr Herr Diaconus Dr. Wolf. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

**In der Domkirche:** Um 10 Uhr Herr Dompred. Focke. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Herr Dompred. Dr. Blanc.

Vormittag 11 $\frac{1}{2}$  Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath Prof. Dr. Tholuck.

Montag den 23. Februar Abends 6 Uhr Bibelstunde.

**Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Herr Pfar. Köffler.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Diac. Dr. Wolf.

**Zu Neumarkt:** Den 21. Februar um 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

Den 22. Februar um 9 Uhr Derselbe. Um 5 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Mittwoch den 25. Februar Vorm. 10 Uhr allgem. Beichte und Communion Herr Pastor Hoffmann. Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler.

Dienstag den 24. Februar Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

**Lutherische Gemeinde:** Freitag den 20. Februar Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Wolf aus Magdeburg.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. Eckstein.

### Bekanntmachungen.

Die Sitzungen der ersten Schwurgerichtsperiode dieses Jahres beginnen beim unterzeichneten Königl. Kreis-Gericht am 9. März er. früh 8 Uhr. Der Zutritt zu demselben wird gegen Einlaßkarten, welche bei unserm Gefängniß-Inspector Herrn Lüdecke, im Kreisgerichts-Gebäude über den Hof weg, unentgeltlich verabfolgt werden, gestattet, und bleibt nur solchen unbetheiligten Personen, welche unerwachsen, oder welche nicht im Vollgenuß der bürgerlichen Ehre sind, versagt.

Halle a/S., den 11. Februar 1857.

**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**

#### Gesichtsmasken

in allen Sorten,

**Gold- u. Silberborden-Fraugen-Spißen,**

weiße **Ballhandschuhe,**

weiße **Ballbinden** empfiehlt

**Albert Hensel.**

Gr. Klausstr. 17 wird das derbe, kräftige Brod à 9 *S.*, von heute verkauft.



Döllnitzer Weizenmehl ff., à Mese 8 Sgr., fein à Mese 7 Sgr. 8 Z., Nr. 1, à Mese 6 1/2 Sgr.; weißes Roggenmehl, 1/4 Schffl. 18 Sgr. und gutes Hausbackenbrod, à U. 10 Z., wird verkauft

Schülershof Nr. 15.

Alte Stubenthüren und vier Fensterladen sind zu verkaufen  
große Märkerstraße Nr. 3.

Billige Glace-Handschuhe Wallstraße Nr. 42.

Ein Paar Schweine sind zu verkaufen Harz 16.

Alle Arten von Polsterarbeiten werden schnell und zu soliden Preisen verfertigt Leipziger Straße Nr. 30.

Otto Gellhorn, Täschner und Tapezierer.

1500 Thlr. werden auf ein Haus auf erste und alleinige Hypothek zu leihen gesucht. Das Grundstück liegt mitten in der Stadt, ist gerichtlich 2555 *Th.* taxirt, auch ist diese Hypothek vollkommen durch die Feuerkasse gesichert, und da der jetzige Kreditur das Geld selbst braucht, würde es gern gesehen, wenn dieses Kapital sofort von irgend wem gezahlt werden könnte. Alles Nähere Neumarkt, Leiterrasse Nr. 3 beim Tischler Börner.

Einen Lehrling sucht

Gustav Schaaf, Holz- und Metalldrechslermeister, Rathhausgasse Nr. 1.

Ein an Ordnung gewöhntes Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht Rathhausgasse Nr. 3.

Ein Mädchen, die auswärts schlafen kann, wird zum 1. März und ein Hausmädchen mit guten Attesten versehen wird zum 1. April gesucht  
gr. Ulrichsstraße 32 parterre.

Ein Laden ist zum 1. April d. J. zu vermieten  
gr. Ulrichsstraße 32.

Veränderungshalber ist der Laden nebst Wohnung, Schmeerstraße Nr. 12, vom 1. April zu vermieten und das Nähere zu erfragen Leipziger Straße Nr. 12 bei  
Fr. Polascheck jun.

Familien-Wohnungen zu 32 *Th.* jährlich sind zu vermieten  
Schulberg Nr. 8.

Stube und Kammer an eine einzelne Person zu vermieten  
gr. Märkerstraße Nr. 3.

Schlafstelle offen alter Markt Nr. 35.

Schlafstellen offen Leipziger Str. Nr. 20.

Am 16. eine Schürze gefunden Berbergasse 10.

Es wird gebeten, die grüne Pelzmütze von der Schwemmschöpfe abzugeben Strohhof, Kellnergasse 4.

### Sitzung des Handwerker-Meister-Vereins

Freitag den 20. Februar Abends 8 Uhr im „Kühlen Brunnen.“

- 1) Vortrag über Hebung des Handwerks (Fortsetzung).
- 2) Bericht der Commission über die Rechnung der Vorschußbank.
- 3) Proclamation neuer Candidaten für die Vorschußbank.

### Concert-Anzeige.

Morgen Sonnabend den 21. Februar cr., unter gef. Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **Holbein** aus Leipzig, des Violoncellovirtuosen Herrn **Sydney Smith**, des Herrn Schauspieler **Altmann** und der **Halleschen Liedertafel**, im Saale des **Jägerberges**

### musikalisch-deklamatorische Soirée,

wovon die Hälfte der Einnahme zum Vortheil der hiesigen 2 Kleinkinder-Bewahranstalten bestimmt ist.

**Billets à 10 Sgr.** sind in den Buchhandlungen der Herren **Berner, Schrödel & Simon** am Markt, und in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt**, gr. Steinstraße, zu haben. An der Kasse kostet das Billet 15 Sgr.

Anfang der Soirée 7 Uhr.

Alles Nähere bestimmen die Programme.

**Mathilde Lubek.**

**Neumarkt-Schießgraben.** Sonnabend den 21. d. Abends 7 Uhr General-Versammlung.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. Februar 1857.

Weizen 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. bis 2 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf.					
Roggen 1 = 25 = — = 1 = 27 = 6 =					
Gerste 1 = 20 = — = 1 = 23 = 9 =					
Hafer — = 25 = — = — = 27 = 6 =					

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

